

## Kreis-



## Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Ausgegeben Sonnabend den 20. November 1847.

Stück 13.

**Sprüchwörter.**

Wenn ich so manchmal sehe, wie sich die Leute pugen und all' ihren Verdienst an Kleider hängen, absonderlich in Dörfern und in kleinen Städtchen, dann denk' ich immer an ein altes treffliches Sprüchwort, das sagt:

**„Viele und kostbare Kleider machen nackt.“**

Ihr lacht? Meint wohl gar, das sei Unsinn, weil, wer viele und schöne Kleider hat, sich eben recht ankleiden könne. Fehlgeschossen! Wer nur an Kleider denkt, daran sein Geld hängt, dem fehlt's gewiß am Nöthigsten, wenn er's braucht. Da heißt's: Verkauft! Ein schönes Kleid nach dem Andern reiset in die Judengasse — wie steht's da am Ende? Wer hat Recht? — aber man kann noch ein Anderes anwenden, das nämlich:

**„Sammet und Seide auf dem Leibe löschen das Feuer in der Küche aus.“**

Ist das etwa auch lächerlich? Ich hab's erlebt, und ich glaube am Ende Ihr auch, daß die hoffärtigen Leute lieber hungerten, als dem Puz entsagen wollten, der sie den Andern gleich stellte, die's besser machen konnten, weil sie Geld hatten.

Da hatte wahrhaftig die Pracht das Feuer auf dem Heerde ausgelöscht. Welche strafbare Thorheit! Ja da sagt Ihr vielleicht;

**„Man sieht mir auf den Leib, aber nicht hinein.“**

Wohin soll's kommen, wenn Ihr so dachtet? Wo bliebe gesunde Kraft zur Arbeit? Was soll's da im Alter gehen? Heutzutage denken Viele: Wenn ich nur einen schönen Rock an habe und oben einen weißen Kragen aus dem Halstuch; ob ich ein Hemd dabei auf dem Leibe habe oder nicht, das ist dummes Zeug! Da lob' ich mir die Alten, die sagten: „Erst ein tüchtiges Hemd, wenn auch der Rock weniger fein und modisch ist. Seit dieser Sinn dahin ist, geht's den Krebsgang. Woher kommt's aber? Die Mädchen gehen in die Stadt dienen. Ihren Lohn hängen sie an Puz. Die Handwerksburschen machen's eben so. Das dringt tief in's Fleisch hinein, oder besser, tief in die Seele. Nun kommen sie heim mit diesem Sinne, verheirathen sich — liegen auf Stroh und pugen sich wie Pfaue; hungern wie Bären — und pugen sich.“

Arme Kinder, was werdet Ihr einmal erben? — Arme Eltern, wie lebt Ihr? Hat der Mann gearbeitet und will kräftige Nahrung — der Heerd ist kalt. Was giebt's dann? Hader auf Hader! Und so weiter! —

Seht Euch einmal um, ob ich Unrecht habe! — Ein Sprüchwort sagt:

**„Im Becher ertrinken mehr Leute als im Meere.“**

Denkt einmal, das große, große Weltmeer, wo so

viele Schiffe scheitern und untergehen! Und darin sollen weniger Leute ertrinken, als in einem Becher oder Wein- oder Branntweinglase? Da geht ja nicht einmal der Kopf hinein! So sagt wieder Einer von den Superklugen, die Alles wissen.

Aber, Freund, es ist doch wahr. Gott sey's geklagt! Denn im Wein oder Schnapsglase vertrinken Viele Geld und Gut, Kunden und Verdienst, Verstand und Einsicht, Rechtschaffenheit und Gewissen. Wem's so geht, der ertrinkt im Becher; denn

**„der ist fertig bis auf's Reimen,“**

wie mein guter Freund, der Schreiner, sagt. Und wie Viele giebt's so? Gebt nur einmal auf den Ausscheller Acht. Alle Paar Tage geht's: „Kling, Kling: der und der läßt seine Acker versteigen.“ Warum doch? Er hat so viele Schulden! Warum doch?

**„All sein Silber und all' sein Gold — ist ihm durch die Gurgel gerollt.“**

Der ist auch im Becher ertrunken.

Das ist der Jammer, wenn der Herr Meister so und so um sechs Uhr seinen Rock anzieht und geht in's Wirthshaus, trinkt sein Schöpplein, isst Wurst und Weißbrod oder eine Portion Braten oder so etwas, was man daheim nicht bekommt, und Frau und Kinder haben eine Schüssel voll Kartoffeln in der Uniform auf dem Tische und tunkten sie gerne in Salz, wenn sie's hätten. Und der Vater verzehrt den Erwerb des Tages allein! — Pfui der Schande! Aber der Grov muß gespielt werden und mögen Frau und Kinder hungern.

**„Ein Hahn hat so viele Flügel wie ein Adler, und kann doch nicht hoch fliegen.“**

Probirr er's aber, so purzelt er herunter. Wenn da der Steuerbote und der Zwangsbote zu den täglichen Kunden gehören, soll man sich da wundern? Wo aber bleibt das schöne Zusammenleben der Familie, die Kinderzucht? das Abend- und Morgengebet? Fluchen tritt an die Stelle und der gute Engel des häuslichen Glückes wendet sich weinend ab, denn er hat keine Stätte mehr im Hause.

Oftmals hab' ich gehört, daß einer zum Andern sagte: **„Nach Einem Kreuzer Recht muß man ein Pferd todt jagen.“**

Das Recht ist ein herrlich Gut und es wird sich's Keiner so leicht nehmen lassen, und thut wohl dran; aber wer um Einen Kreuzer Recht einen Gaul todt jagt, ist doch ein Narr; denn der Gaul kostet vierzig, fünfzig, hundert und mehr Thaler oder Gulden, je nachdem er ist — und ein Kreuzer bleibt nur ein Kreuzer. Das ist der Grund: sag der Prozeßer, die das Gericht im Pacht haben und

meinen, wenn sie einen Gerichtstag fehlten, müßte das Gericht zu Grunde gehen. Wie sind die Advokaten und Gerichtsvollzieher so freundlich gegen diese Leute. Glaub's auch! Es sind ja ihre besten Kunden. Das kommt mir gerade vor, als wenn Einer sich in einem Teiche badet, in dem Blutegel sind. Gleich hängen sie liebevoll an ihm — aber sie saugen ihm das Blut aus. Prozesse machen Bettler. Da lob' ich mir meinen ehrlichen Gevattermann. Der sagt:

**„Lieber ein klein Unrecht leiden, als vor Gericht darüber streiten.“**

Ein gewöhnlicher Prozeß ist doch ein verlorener, denn Advokaten, Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher schöpfen den Rahm ab und dem, der den Prozeß gewonnen hat, bleiben die Wolken. Das Sprüchwort sagt:

**„Wie man sich bettet, so liegt man.“**

[Ep. v. S.]

**Stolz und Luft.** Der Stolz gleicht der Luft, denn beide dringen nur immer dahin, wo es — leer ist. —

**Spiegel für Dienstmägde.**

(Aus Ringwald's lauterer Wahrheit.)

Eine fromme Magd von gutem Stand,  
Geht ihrer Frauen fein zur Hand,  
Hält Schüssel, Tisch und Keller weiß  
Zu ihrem und der Frauen Preis.

Sie trägt und bringt kein' neue Mähr,  
Geht still in ihrer Arbeit her,  
Ist treu und eines feuschen Muth's  
Und thut den Kindern alles Gut's.

Sie ist auch munter, hurtig, frisch,  
Vollbringet ihr Geschäfte risch,  
Und hält's der Frauen wohl zu gut,  
Wenn sie um Schaden schmähnen thut.

Sie hat dazu ein fein Gebehrd',  
Hält alles sauber an dem Heerd,  
Verwahrt das Feuer und das Licht  
Und schläft auch in der Kirche nicht.

**Am 25. Sonntag nach Trinitatis (Todtenfeier)**  
predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Cand. Ulrich.

Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Simon; nach der Predigt öffentliche Communion.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach. Nachm. Herr Pastor Gröschel aus Wlössen.

Nach dem Vormittagsgottesdienste öffentliche Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Pastor Schellbach.

Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Hilfsprediger Kötterig.

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom.** Geboren: dem herrschafft. Bedienten Wagner ein Sohn.

**Stadt.** Geboren: ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Maurergesell Liebzig mit Wilhelmine Ernst; der Schwarz- und Schönfärber Tappe mit Jgfr. M. D. Brückner; der Schneider Brandin mit Fr. A. Leonhardt. — Gestorben: die 2. Tochter des Fuhrmanns Höfer, 3 J. 2 M. alt, an Verzebrung; der älteste Sohn des Bürgers u. Buchhalters Holzmüller, im 6. J., am Scharlach; die Ehefrau des Bürgers und Schuhmachermeisters. Mehler, im 51. J., an Wasserucht.

**Neumarkt.** Gestorben: die 2. Tochter des Deconomie-Commissarius Demler, im 3. J., an der häutigen Bräune; eine unehel. Tochter, im 4. J., an der häutigen Bräune.

**Altenburg.** Geboren: dem Handarbeiter Schuster eine Tochter. — Getrauet: der Mühlgroße Leisner in Altenburg bei Raumburg mit Jgfr. Johanne Caroline Marie Ziegler; der Kellner Treff mit Jgfr. Louise Erdmuth Goldberg. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Bürgers und Schenkwirths Schubert, 78 J. 2 M. 2 W. alt, an Altersschwäche.

**Bekanntmachungen.**

(1607) **Verloren.** Eine kleine goldne Kette mit Uhrschlüssel ist am 18. d. M. verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung von 2 Thlr. im Hause des Herrn Jung auf der Altenburg in Merseburg eine Treppe hoch abzugeben.

(1596) **Freiwilliger Verkauf.**

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.

Das in der Merseburger Flur belegene, den Erben der Wittve Johanne Marie Dorothee Körner gehörige, unter Nr. 143 des Hypothekenbuchs über walgende Grundstücke der genannten Flur eingetragene

Biertellandes, jetzt bestehend aus

130b. an und zwischen der Heerstraße und dem Geusaer Wege. . . . .	1 Acker 27½ Ath.
359a. an obiger Straße und dem Nothen-Brücken-Raine . . . . .	— = 27½ =
250. an Bierwege . . . . .	¾ = 30¾ =
2400. zwischen der Raumburger und der alten Weisensefser Straße . .	1¼ = 44¾ =
2409. ebendasselbst . . . . .	½ = 12 =
2473. zwischen dem polnischen Wege und der obigen Straße . . . . .	¼ = 22 =

abgeschätzt auf

955 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.

zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 3. Januar 1848, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

(1571) **Submission.**

Auf hiesiger Königl. Saline soll die Anlieferung des Bedarfes an Pech und Theer auf die nächsten 3 Jahre von circa 12 Ctr. Pech, 3 Ctr. Holz- und 15 Ctr. Steinkohlentheer pro anno im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Gebote pro Ctr. franco Saline, sind bis zum

29. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, wo die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgt, in portofreien versiegelten Briefen, mit der Bemerkung:

„Submission wegen der Pech- u. Lieferung“ beim unterzeichneten Salzamt einzusenden.

Die Submittenten bleiben 4 Wochen an ihre Gebote gebunden, auch werden Nachgebote nicht angenommen.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, können auch von derselben gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Dürrenberg, den 4. November 1847.

Königlich Preussisches Salzamt.

(1595) **Submission.**

Die Anlieferung des Bedarfes an Nägeln für die hiesige Saline auf die 3 Jahre 1848—50 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist der Termin zur Eröffnung der eingegangenen Submissionen auf Montag den 6. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Geschäftslocale anberaumt worden.

Die dem Lieferungsgefächte zu Grunde zu legenden Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, sind auch gegen Erlegung der Copialien von derselben in Abschrift zu erhalten.

Bemerkt wird im Allgemeinen, daß zur Uebernahme

der Lieferung eine Kaution von 100 Thlr. erforderlich ist und daß angegeben werden muß, ob die Nägel geschmiedete oder Maschinennägel sind.

Offerten bittet man bis zum gedachten Termine an das unterzeichnete Salzamt unter der Bemerkung:

„Submission wegen Nagellieferung“ franco einzusenden.

Dürrenberg, den 12. November 1847.

**Königlich Preussisches Salzamt.**

(1606) **Bekanntmachung.**

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß statutenmäßig auf

Mittwoch den 24. d. Mts.

die nächste Versammlung an gewöhnlicher Stelle stattfinden wird.

Die in derselben zur Discussion kommenden Fragen werden, außer den in der Bekanntmachung vom 18. Juni e. verzeichneten, bis jetzt jedoch noch nicht zur Berathung gekommenen Fragen, folgende seyn:

- 1) In diesem Jahre hat der Milzbrand und die Blutsuche unter dem Rindvieh und den Schafen stark geherrscht. Welche Erfahrungen hat man dabei gemacht?
- 2) Sind im Vereinsbezirke Säe-, Dresch- und Schrot-Maschinen zur Anwendung gekommen, und mit welchem Erfolge?
- 3) Welche Erfahrungen hat man gemacht bei der Fütterung mit gekochten, gedämpften und rohen Kartoffeln?
- 4) Ist es begründet, daß das Pflügen mit dem Untergrunds-pfluge das Graben, das Lagern des Getreides verhindert?
- 5) Welche Art der Kunkelrübe ist ihrer innern Consistenz und der hiervon abhängigen Schwere ihres Fleisches wegen die erbauungswürdigste?

Merseburg, den 17. November 1847.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis v. Rode.**

(1604)

**G r o ß e Porzellan-Auction**

in Merseburg.

Vom künftigen Donnerstage, den 25. dieses Monats, und folgende Tage von früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, soll im Saale des hiesigen Rathskellers eine bedeutende Partie Porzellan-Geschirre für Küche, Tafel und zu anderem Gebrauche, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Merseburg, den 18. November 1847.

**Rindfleisch, Auct. Commissarius.**

**Unsere verbesserten Rheumatismus-Ableiter,**

à Stück mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., 15 Sgr. und ganz starke 1 Thlr., gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht u. s. w., haben sich so vielseitig als wirkend gegen rheumatische Schmerzen aller Art bewährt, daß solche gewiß die größte Beachtung verdienen.

Statt jedes Eigenlobes werden wir es uns nach wie vor angelegen seyn lassen, dem resp. Publikum ein seinem Zwecke möglichst entsprechendes Fabrikat zu liefern und statt uns des Besizes vieler Atteste nur zu rühmen,

werden wir fortfahren, den Besiz solcher von glaubhaften Personen durch Veröffentlichung derselben zu beweisen.

**Wilh. Mayer & Co. in Breslau.**

**Attest.**

Die von den Herren W. Mayer et Co. in Breslau verbesserten Rheumatismus-Ableiter, vorzüglich die stärkere Qualität, haben sich mir gegen Kopfschmerzen, Ohrenzwang, Anlage zu Halsentzündungen, leichte Grade der Schwerhörigkeit und mehreren Uebeln, die ohne anderweitige Complication, namentlich nicht vom Blute oder einem organischen Fehler abhängen, einem rheumatischen oder nervösen Character an sich trugen, nützlich bewährt.

Lübben, den 22. Juli 1847.

(1599)

**Dr. Löfcher, Sanitätsrath.**

**A t t e s t.**

Auf Empfehlung machte ich gegen ein altes rheumatisches Uebel Gebrauch von den verbesserten Rheumatismus-Ableitern aus der Fabrik der Herren Mayer & Co. in Breslau und kann der Wahrheit gemäß bescheinigen, daß das Resultat meine Erwartungen übertraffen hat, so daß ich seit mehr denn einem halben Jahre von meinem Rheuma, welches sehr lästiger Natur war, nicht mehr heimgesucht worden bin.

Ich übergebe dies hiermit der Deffentlichkeit und wünsche, daß noch recht Vielen von ihren rheumatischen Leiden durch Anwendung dieses Mayerschen Rheumatismus-Ableiters Abhilfe geschehen möge.

Breslau, im October 1847.

**H. F. von Puttkammer.**

Durch die vielen und täglichen Versendungen, welche die Herren Mayer et Co. in ihren Rheumatismus-Ableitern selbst nach dem fernsten Auslande machen und durch mehrere in den hiesigen Zeitungen veröffentlichte Atteste über die Wirksamkeit dieser Rheumat.-Ableiter auf dieselben aufmerksam gemacht, wandte ich 2 Exemplare gegen Gicht an. Obgleich das Uebel sehr hartnäckiger Natur war, so empfand ich doch eine bedeutende Linderung meiner Schmerzen. Ich entschloß mich daher, den Gebrauch dieses Mittels fortzusetzen und kaufte mir nach und nach 4 Stück der stärksten Sorte à 1 Thlr., wovon ich noch eins als Präservativ trage, da sich schon nach Anlegung des dritten ein Resultat ergab, wie ich es mir nicht besser wünschen konnte. Ich bringe daher diesen Fall zur Kenntniß der ähnlich leidenden Menschheit.

Breslau im September.

**Dreyhardt, Postwagenmeister.**

Bugheim bei Schweinfurt, im August 1847.

Herrn G. Ed. Köpplinger in Kitzingen a. M.

Die mir in voriger Woche übersendeten Mayerschen Rheumatismus-Ableiter haben bei mir so vortrefflich gewirkt, daß ich von einem meiner Bekannten ersucht worden bin, für ein tiefer gewurzletes gichtiges Leiden einen stärkeren zu verschreiben.

Ich ersuche Sie deshalb, mir umgehend einen Rheumatismus-Ableiter von Wilh. Mayer et Co. in Breslau à 54 Kreuzer zu übersenden und den Betrag wieder, wie das vorige Mal, durch Postvorschuß zu erheben.

Hochachtungsvoll

**Meier, Dekan und Landrath.**

Von obigen Rheumatismus-Ableitern halten stets Lager C. Hoffmann in Schkeuditz, J. Sack in Lüben und L. Zimmermann in Merseburg.

(1590) **Verkauf.** Zu verkaufen ist ein schwerer Hamburger Wagen mit eisernen Rren und einer Druckfeder, noch in sehr brauchbarem Zustande, ein kleiner eiserner Kanonenofen, mehrere große Wasserfässer und ein stark mit Eisen beschlagener Schubkarren. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt Johannisgasse Nr. 31.

(1598) **Logis-Vermiethung.** Die Parterre-Wohnung, welche bisher Herr Helwig inne hatte, ist nun wieder in Stand gesetzt und kann zum Januar oder noch eher wieder bezogen werden.

Wittve Morgenroth.

(1601) **Logis-Vermiethung.** In der Gott-hardsstraße Nr. 101. ist ein Logis zu vermieten.

(1594) **Bekanntmachung.**

Bei der Separation in Kößschen, welche in diesem Herbst vollendet worden ist, sind folgende Communicationswege in nachstehender Weise verändert worden:

1) der Communicationsweg von Kößschen nach Spergau geht im Planwege in südlicher Richtung, wendet sich dann nach Morgen hin und mündet endlich, wieder seine Richtung nach Süden nehmend, wieder in den früheren Spergauer Weg ein.

2) der Communicationsweg von Kößschen nach Leuna ist ungefähr eine Länge von 50 Ruthen an der Naumburger Straße von Kößschen nach Merseburg in nordöstlicher Richtung verlegt, führt dann in gerader Richtung nach Morgen hin und wendet endlich in den früheren Leunaer Weg wieder ein.

Es wird dies dem Publikum mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß genannte Wege vom 21. d. Mts. an fahrbar werden, die alten Wege hingegen von da ab verboten sind.

Kößschen, den 17. November 1847.

Lingslebe, Ortsrichter.

(1591) **Anzeige.** Mädchen aus der Stadt oder vom Lande, welche das Damenkleidern richtig zu erlernen wünschen, können bei mir unter billiger Bedingung in die Lehre treten.

Carl Langenhahn, Damenschneidermeister, in der Melzergasse Nr. 204.

(1603) **Anzeige.** Eine Auswahl Stahlfedern, vorzüglich Teutonik, sind zu haben bei

H. F. Grjus.

Alle Sorten Bilderbücher, wie auch Schul- und Schreibbücher empfehle ich zu billigen Preisen.

Auch ist bei mir das neueste 9. Conversations-Lexicon bis Heft 109. für einen sehr billigen Preis zu haben bei

H. F. Grjus, dem Rathskeller gegenüber.

Stickerien werden sauber garnirt bei  
H. F. Grjus.

(1600) **Anzeige.** Dem geehrten Publikum zeigt ergebenst an, daß von heute ab das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 3 Pf., Schöpfenfleisch 2 Sgr. 6 Pf. verkauft wird

der günstige Fleischermeister Christian Neuschel auf dem Neumarkt am Menschaugäßchen.

(1592) **Gesucht** wird ein Bursche, welcher Lust hat Mechanicus zu werden, Gotthardsstraße Nr. 145.

(1414) **Die Prämien-Anleihe**

des  
**Großherzoglich Badischen Staates**

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à Thlr. 20 Pr. Ct. und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 53mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigt durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuerkaufen, braucht nur Thlr. 1 Pr. Ct. Daraufgeld an uns einzufenden; desgleichen für vier Ziehungen Thlr. 3½ Pr. Ct.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der löbl. Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,  
Banquiers in Mainz am Rhein.

(1605)

**Anzeige.**

Für das mir bisher erzeugte Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums sage ich hiermit meinen ganz ergebensten Dank und verbinde gleichzeitig die gehorsame Bitte, mir dasselbe als Pächter der Funkenburg ferner auch zu Theil werden zu lassen, indem ich verspreche, Alles zu thun, um meine neue Stellung auszufüllen.

Merseburg, den 18. November 1847.

Louis Schulz.

(1602) **Einladung.** Montag den 22. November ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein

Eduard Beyer zum Herzog Christian.

(1597) **Einladung.** Zum Schlachtfest in Leuna, als Sonnabend den 20. November, ladet ergebenst ein

Wittve Hartenstein.

(1593) **Dank.** Nachdem der Herr Doctor Jacobson zu Schaafstädt unserm armen, mit völligem Erblinden lang bedrohten Kinde das unschätzbare Augenlicht zurückgegeben, fühlen wir uns gedrungen, diesen unserm Wohlthäter, der ein Herz auch für die Armen hat, hierdurch öffentlich unsern tiefempfundenen Dank mit dem Wunsche darzubringen, daß der liebe Gott ihn noch lange Zeit den Leidenden unsrer Gegend erhalten möge.

Raschwitz, den 14. November 1847.

Gottfried Stech und Frau.

Druck und Verlag von Robitschens Erben. Redigirt von Carl Junk in Merseburg.